



Fach-Tagung der Landes-Arbeits-Gemeinschaft

Es geht um das Thema „Pflege bei Taub-Blindheit und Hör-Seh-Behinderungen“

Man schaut, wie das Wohl-Befinden im Alter verbessert werden kann.

Am 22. Juni 2023 haben sich Menschen getroffen, die sich um Menschen kümmern, die taub und blind sind. Sie waren in Stuttgart an einem Ort namens Nikolaus-Pflege. Es ging darum, wie man den Menschen helfen kann, sich auch im Alter gut zu fühlen. Es gab sieben Leute, die dort gesprochen haben. Manche von ihnen sind selbst betroffen oder haben jemanden in der Familie, der taub und blind ist. Andere arbeiten in speziellen Häusern oder Pflege-Heimen für Menschen, die taub und blind sind. Das Ziel des Treffens war es, gemeinsam über wichtige Dinge zu sprechen und Pläne für die Zukunft zu machen.

Insgesamt nahmen 40 Personen an der Veranstaltung teil. Die Teilnehmer haben alle viele Erfahrungen im Bereich Alter und Pflege. Der Raum war gut ausgestattet mit einer Hör-Anlage und Mikrofonen. Dadurch wurde das Zuhören für alle erleichtert. Für die Gebärden-Sprach-Dolmetscher gab es eine schwarze Hintergrund-Wand, dass man die Hände besser sehen konnte.

Die Tagung begann um 10 Uhr. Die Teilnehmer berichteten von ihren Erfahrungen. Oft hat der Partner oder Angehörige, eine wichtige Rolle im Leben von taub-blinden Menschen. Wenn diese Person nicht mehr da ist, ist das sehr schwierig für die taub-blinden Menschen. Plötzlich fehlt eine große Hilfe. Andere



Angehörige haben oft nicht genug Zeit. Sie haben oft eine eigene Familie. Viele taub-blinde Menschen können dann nicht mehr alleine leben. Es muss nach anderen Lösungen geschaut werden.

Die Teilnehmer erzählen von ihren Lösungen. Diese sind bei jeder Person anders. Manche haben Hilfe von der Familie bekommen. Andere haben Taub-Blinden-Assistenz bekommen. Wieder andere werden in Pflege-Heimen betreut. Leider haben nicht alle eine gute Lösung gefunden. Viele waren unzufrieden und traurig. Die Teilnehmer der Tagung wollen schauen, wie das verhindert werden kann.

Schwester Judith-Regina Schweikhardt hat die Arbeit von dem Haus St. Vinzenz gezeigt. Dort leben ältere Menschen mit Hör-Behinderung. Sie werden betreut und gepflegt. Das Bundes-Teilhabe-Gesetz hilft dabei, dass sie gut versorgt sind und am Leben teilnehmen können. Leider gibt es zu wenig Pfleger. Ohne genug Personal gibt es keine freien Zimmer und nicht genug Versorgung für die Bewohner.

Ursula Fackler von der Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn hat erzählt, wie sie Menschen mit Sinnes-Behinderung unterstützen. Es gibt eine lange Liste von Leuten, die gerne dort wohnen oder Hilfe bekommen möchten. Es ist schwierig, passende Wohn-Gruppen und Fach-Leute zu finden. Es wäre toll, wenn mehr Menschen sich für diese Arbeit interessieren und sich dafür qualifizieren.

Herr Thomas Kolloch leitet das Haus Platten-Wald in Backnang. Dort wohnen Menschen mit psychischen Erkrankungen. Es ist wichtig, dass alle freundlich



miteinander umgehen und wie eine Familie zusammen leben. Es gibt gute Erfahrungen mit der Unterstützung und dem Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Herr Vogt hilft einem Menschen mit Hör-Seh-Behinderung. Sie haben Schwierigkeiten zu kommunizieren, aber sie versuchen zusammen-zu-arbeiten. Der Betreuer kümmert sich darum, dass der Mensch gut am Leben teilnehmen kann und dass das Geld richtig verwendet wird. Das ist manchmal gar nicht so einfach.

Almuth Kolb arbeitet als Assistentin für taub-blinde Menschen. Ein taub-blinder Senior musste plötzlich ins Kranken-Haus. Ein Team von Assistenten hat geholfen, dass er sich im Kranken-Haus und im Pflege-Heim zurechtfindet. So konnte der Senior schnell versorgt werden. Das war ein super Beispiel und zeigt, dass Pflege von taub-blinden Menschen auch gut und ohne Probleme funktionieren kann.

Jeder soll selbst wählen können, wo er wohnt. Manche möchten alleine wohnen, andere wollen Hilfe. Das ist in Ordnung. Überall sollte es Möglichkeiten geben, damit man in der Nähe der Familie bleiben kann. Viele haben gesagt, dass es mehr Assistenten für taub-blinde Menschen geben sollte. Das ist wichtig, damit auch alte Menschen mit Taub-Blindheit selbst entscheiden können und gut mitmachen können. Sie sollen auch leicht Informationen bekommen können.

Es ist schwer, wenn man alt und taub-blind ist. Es dauert länger, um zu kommunizieren und sich zu bewegen. Menschen, die mit taub-blinden Menschen arbeiten, sollen dafür gut geschult sein. Nur dann können sie gut helfen und sich um die Menschen kümmern.



Eine wichtige Sache bei Taub-Blindheit ist die Zeit. Menschen mit Taub-Blindheit brauchen mehr Zeit für alles. Besonders in der Alten-Pflege ist es wichtig, dass es genug Zeit für die Menschen gibt. Leider klappt das in echt oft nicht.

Am Nachmittag wurden in Workshops Fragen zu diesem Thema besprochen. Es wurden viele Ideen gesammelt.

Es ist wichtig, dass alle Menschen am Leben teilnehmen können. Auch Menschen mit Taub-Blindheit sollen Kontakt zu alten Freunden haben und ihre Freizeit selbst entscheiden können. Es ist wichtig, dass wir geduldig sind und Menschen mit Taub-Blindheit verstehen. Manchmal haben sie auch Probleme mit ihrer Psyche. Es gibt auch Wohn- und Pflege-Heime, die für Menschen mit Seh- und Hör-Behinderungen gemacht sind. Dort gibt es Assistenten, die den Menschen helfen. Aber wie können sich taub-blinde Menschen im Alter miteinander verständigen?

Bei den Workshops und der Austausch-Runde haben wir Folgendes gelernt:

Aha-Momente:

- Es gibt viele Angebote, von denen man nichts weiß.
- Familie soll nicht helfen MÜSSEN,
es soll auch andere Menschen geben, die helfen können.
- Angehörige von taub-blinden Menschen werden oft zu Experten.
- Es ist schwer, Angebote zu finden, die für alle zugänglich sind.



- Man kann besser über schwierige Themen sprechen, wenn es nicht die Familie ist.
- Es ist wichtig, dass mehr Menschen von den Angeboten erfahren.
- Es gibt nicht genug Pflegepersonal.
- Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wo taub-blinde Menschen wohnen können, ohne von der Familie abhängig zu sein.
- Es ist oft schwer zu verstehen, was taub-blinde Menschen brauchen.

Aufgaben für die Landes-Arbeits-Gemeinschaft (LAG):

- Gibt es andere Gruppen, mit denen wir uns austauschen können?
- Es sollten mehr Leute ausgebildet werden, die taub-blinde Menschen unterstützen können.
- Es sollten gute Beispiele gesammelt werden, die für alle hilfreich sind.
- Brauchen wir ein Zentrum für Fach-Wissen oder reichen Beratungs-Stellen aus?
- Die LAG ist wie ein Zentrum für Fachwissen, aber hat kein eigenes Gebäude.

Wichtige Themen:

- Es braucht Fach-Leute und gute Verbindungen zwischen ihnen.
- Junge Menschen sollen motiviert werden, in diesem Bereich zu arbeiten.